

BZ

Montag  
10. Januar 2011

# Das Potenzial in Langenthals Kellern



**Wilhelm Tell als tamilischer Tanz:** Gelebte Integration, so nannte Moderator Röbi Koller diese Begegnung mit der uns fremden Kultur.

Bilder Walter Pfäffli

**LANGENTHAL** Das Stadttheater war «ausverkauft» – wohl kaum bloss, weil die Tickets gratis zu haben waren und ein Apéro wartete. Alte, neue und fremde Kultur(en) begegneten sich. Das Publikum war begeistert. Sicher nicht nur, weil der erste grosse Anlass zum Stadtjubiläum unter genau diesem Motto stand.

Bei Fernsehaufzeichnungen werde die Begeisterung des Publikums durch Regieassistenten verordnet, erklärte Moderator Röbi Koller. In Langenthal lernte er, dass es auch anders geht. Der Sonntagmorgen im Stadttheater begann zwar nicht gerade vielversprechend: Eine halbe Stunde lang stand sich das Publikum dicht gedrängt auf den Füßen herum und wartete auf die Saalöffnung. Dann marschierten Schützen und Turner zu den Klängen der Stadtmusik ein. Das Programm unter der Regie von Reto Lang begann wie ein Vereinsanlass in irgendeinem Sali draussen auf dem Lande. Der Stadtturverein wurde 1852 gegründet, die Schützen waren schon 1741 aktiv. Sie zeigten eine Musterung für das Kantonale, das 1843 erstmals in Langenthal stattfand.

#### **Poetry-Slam zum Stadtbild**

Erst mit dem anschliessenden Auftritt von Poetry-Slammer Valério Moser wurde klar, dass der biedere Auftakt durchaus gewollt war: Langenthals Kultur gestern und heute. Valério Moser machte sich in seinen witzigen und doch ernsthaften Texten Gedanken zum alten und neuen Stadtbild: Hochwasser, Autos in der Marktgasse, der Bahnhof («Heimkommen ist, was gefällt») oder die Firma Ammann (mit einem aktuellen Bundesratsfoto zu den «politischen Baustellen») sowie die fasnächtliche Bärenbande («Bilder der Vergangenheit sind für viele im Heute immer noch Wirklichkeit»).

#### **«I tell you, Tell»**

Dann gings brutal zurück in Langenthals Vergangenheit: Der 1841 gegründete Männerchor sang hochdeutsche Lieder ab Blatt. Der Frauenchor (1891) interpretierte Neuere. Zusammen sangen die zwei Chöre das Obergerlied.

Abgelöst wurden sie durch die tamilische Theatergruppe Alps Arankadikal. Mit einem Kuttu, einem tamilischen Tanz, erzählten sie auf hierzulande höchst ungewohnte Art die Geschichte von Wilhelm Tell. Übrigens: In Sri Lanka lernen alle tamilischen Kinder spätestens in der vierten Klasse die Geschichte unseres

Freiheitshelden kennen. Die getanzte, tamilische Darstellung von Schillers Tell wirkt auf Schweizer etwa so wie die Indianer in einem uralten Western auf die Ureinwohner Amerikas. Oder anders herum: Darf man beim Satz «I tell you, Tell» eines tamilischen Gesslers lachen?

#### **Barpianist Multerer**

Dann eine Talkrunde: Röbi Koller begrüßte Thomas Multerer, den Rektor des Gymnasiums, Rapper Dave Kohler, genannt Knackeboul, sowie Thomas Aeschbacher, den Schwyzerörgeli-Virtuosen, Kulturpreisträger und Gründer der Gruppe Pflanzplätz. Das Publikum erfuhr, dass Multerer in den 68er-Jahren zwar Barpianist war, aber keine langen Haare tragen durfte. Dass Knackeboul E- und U-Musik mit «eher ernst und uhueregeil» übersetzt.

Dave Kohler begeisterte das doch vorwiegend ältere Publikum so sehr, dass dieses sich zum Beatboxen motivieren liess, was ihn wiederum zur Bemerkung veranlasste: «Ou, mis arme Grosi...» Während «Bildungsbürger» Multerer überzeugt ist, dass man gewisse Klassiker lesen muss, überraschte Dave Kohler mit der Feststellung, dass sich Schuberts «Winterreise» hervorragend als Rap verwenden lasse.

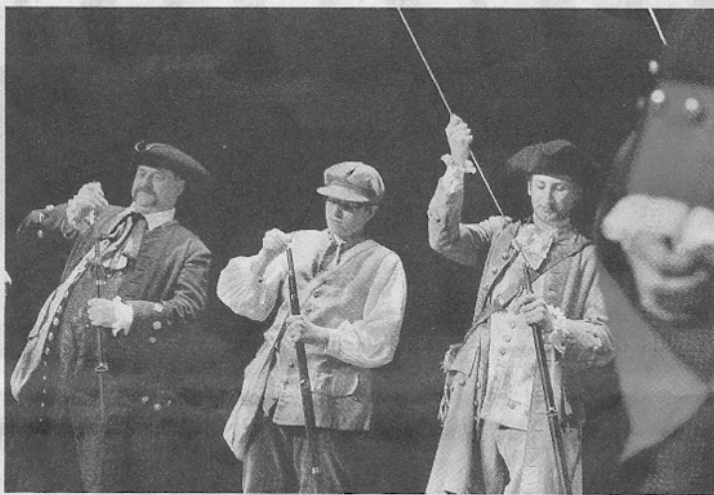
«Heute ist alles erlaubt – ist Kultur dadurch beliebig geworden?», fragte Röbi Koller. Und Dave Kohler antwortete: «Die Generation vor uns musste vieles aufbrechen, wir setzen diese Teile jetzt wieder zusammen. In den Langenthaler Kellern ist dazu ein Riesenpotenzial vorhanden.»

#### **Salsa mit der Stadtmusik**

Den Schluss machte die Salsagruppe Conjunto, sie tanzte zu den Rhythmen der Stadtmusik. Markus Bösiger, der Gesamtprojektleiter des Stadtjubiläums, war begeistert. Er will Thomas Multerer als Pianisten für einen der kommenden Jubiläumsanlässe verpflichten. Und der für das sonntägliche Programm verantwortliche Stadtrat Daniel Rieger hat der Theaterkommission wohl eine Alternative zur x-ten Wiederholung des Gastspiels vom «Weissen Rössl» aufgezeigt. *Robert Grogg*



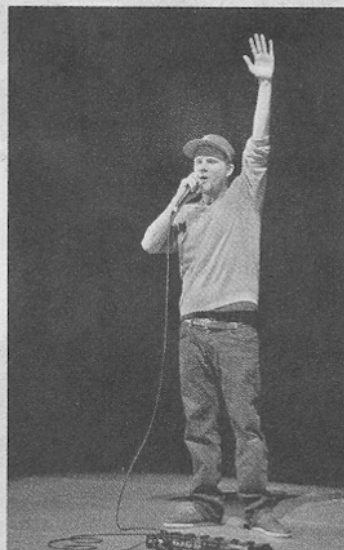
«Beim Fernsehen wird Begeisterung verordnet», erklärte Röbi Koller.



**Musterung der Schützen 1843:** Das Schiesspulver wird in den Läufen der damals modernsten Gewehre gestopft.



**Poetry-Slammer Valério** vor einem Bild der Bärenbande: «Die Vergangenheit ist für viele im Heute immer noch Wirklichkeit.»



**Dave Kohler alias Knackeboul** hatte das Publikum sofort im Griff.



**Die Salsagruppe Conjunto** tanzt zu den Rhythmen der Stadtmusik.